Aliquot Fungi Africae borealis
a cl. Dr. G. Schweinfurth collecti.

Von P. Hennings.

Montagnitaceae.

Montagnites Candollei Fries Epicr. p. 241 form. typica.

Algerien, Hammam Salahin pr. Biskra, 9. März 1901, auf Sandhügeln beim Militär-Schiessstand bei Biskra, 25. März 1901.

M. Candollei Fries n. var. minor.

Aegypten, Wadi Richēd pr: Heluan 19. Febr. 1900, das. am Rande des Rinnsals auf Sandmergel, 11. März 1900. c. icon.

Die Form ist durch ihre Kleinheit und Zierlichkeit auffällig. Die aus häutiger Volva hervorgehenden Stiele sind 2—3 cm lang, ca. 3 mm dick, glatt, oder schwach gestreift, fast kahl, der Hut ist 2—2½ cm im Durchmesser, der Dicus ist ca. 1—1½ cm breit. Die Sporen sind elliptisch 5—8 × 4—6 μ glatt, schwarz.

M. Candollei var. coprinoides P. Henn. n. var.; pileo subcylindraceo, campanulato, dein convexo-plano, ca. 4 cm alto, 5—6 cm lato, disco depresso ca. 3 cm lato, pallido, brunneo-maculato, lamellis liberis, dense radiatis, persistentibus, utrinque obtusis, ca. 0,6—1 cm latis, atris; stipite aequali cylindraceo 4—5 cm longo, 1—2 cm crasso, intus spongioso-farcto, dein cavo, fibroso-sericeo, extus squamoso, fibroso-albo, basi velato, volva ampla, membranacea, lacerata; basidiis late clavatis ca. 20—25 × 10 μ; 2—4 sterigmatibus; sporis ellipsoideis vel late ellipsoideis, primo pallidis, dein atris 7—11 × 4—6 μ.

Algerien, Biskra in kleinen Rinnsalen des Wüstengeländes 3. März 1901, und am Wege zum Hammam Salahin, 5. März 1901. c. icon.

Diese Varietät ist in der Form von den bisher beschriebenen Formen sehr abweichend, zumal durch den sehr breiten glockenförmigen Hut, den dicken Stiel u. s. w. Dieselbe sieht in der beigegebenen schönen Abbildung, sowie nach den Exemplaren einem Coprinus täuschend ähnlich. — Ich glaube diesen eigenthümlichen Pilz lediglich nur als Varietät der äusserst polymorphen, in den verschiedensten Welttheilen verbreiteten Art betrachten zu dürfen. Wahrscheinlich gehört auch der von Fries als M. Pallasii benannte, in Pallas' Reise 2. Theil Anh. p. 51 beschriebene und auf Tab. W. Fig. 3 als Agaricus radiosus Pall. abgebildete Pilz hierher. Jedenfalls ist letzterer als Montagnites radiosus (Pall.) zu bezeichnen.

Die Grösse der Sporen ist bei allen Formen sehr schwankend.

Agaricaceae.

Hypholoma appendiculatum (Bull.) Sacc. Syll. V p. 1038.

Aegypten, pr. Heluan in Gärten. Januar, Februar 1900 c. icon.

Naucoria pediades. Fries, Syst. Myc. I p. 290.

Aegypten pr. Heluan im Hôtelgarten. Januar 1900.

?Pleurotus Eryngii DC. Fl. Fr. VI. p. 47. var. caespitoso-terrester P. Henn. n. var.

Plerumque caespitosus, pileo lente carnoso, tenaci firmo, convexo, explanato dein medio depresso, irregulari, cinereo-rubescente, interdum subsericeo, denum rimoso subsquamulescente, margine undulato, interdum lobato-inciso, 2—8 cm diametro; stipite subexcentrico, firmo,

tereti, subclavato, pallido usque ad 4 cm longo, 0,5—1 cm crasso; lamellis decurrentibus subdistantibus, tenacibus, angustis, pallide flavescentibus; sporis oblonge ellipsoideis, 1-guttulatis, hyalinis, 8—11 × 6 μ, levibus.

Algerien, pr. Biskra auf Sandfeldern und Hügeln bei Hammam Salahin und am Wege zum Col de Sfa. März 1901. c. icon.

Der Pilz stimmt im Ganzen mit Exemplaren aus Italien überein. Doch wächst derselbe auf nacktem Erdboden, anscheinend niemals auf Wurzeln oder Stengeln von Eryngium oder Ferula-Arten. Der Pilz wächst in dichten Rasen und entstehen die büschelig stehenden Stiele aus einem knolligen, fleischigen Wulst, welcher tief wurzelt. Die Hüte sind im entwickelten Zustande auf der Oberfläche stark rissig, fast felderig-schuppig. Vielleicht ist die Varietät besser als Art abzutrennen und bezüglich ihrer zähen Consistenz zu Lentinus zu stellen.

Podaxaceae.

Phellorina Delestrei (Dur. et Mont.) E. Fischer. Engl. Pr. Nat. Pflanzenfam. 1** p. 334.

Algerien, pr. Biskra am Wege zum Col de Sfa. 27. März 1901. c. icon.

Tylostomataceae.

Tylostoma volvulatum Borsch. in Sorok. Mat. As. t. V. fig. 58—59.

Algerien, pr. Biskra »tischt ed dhabba« 3. März. No. 3; Col de Sfa. 28. März; Hammam Salahin 30. März. c. icon.

Die Art liegt in den verschiedensten Formen und Stadien von mehreren Standorten vor und gestattet das reichliche Material, Vergleiche mit anderen bisher aus dem Gebiete beschriebenen Arten anzustellen. Die Beschreibung obiger Art ist für die vorliegenden Exemplare zutreffend, wenn auch Angaben über die Sporen in derselben fehlen. Bei manchen Exemplaren ist die häutige Volva recht gut, zum Theil ringförmig erhalten, der hohle Stiel ist sehr verschieden, 3—8 mm dick und bis 10 cm lang, bald kahl, bald faserig gestreift und schuppig. Die Peridie ist zusammengedrückt kugelig, an der Basis ausgehöhlt, mit scharfem oder mehr oder weniger entwickeltem häutigen oder lederig-lappigen Rand, von weisser oder gelblicher Färbung, am Scheitel abgerundet, mit bis 1 mm hoch berandeter rundlicher Mündung, welche später oft etwas unregelmässig aufreisst. Die Sporenmasse ist helllateritfarben, die Sporen sind kugelig, gelbbräunlich, fast glatt oder zerstreut warzig, $4^1/_2$—$5^1/_2$—6 μ. Die Capillitiumfasern sind hellbräunlich, schwach verzweigt, 4—6 μ. Die verschieden geformten Exemplare stimmen mit solchen von T. Boissieri Kalchbr., T. Jourdani Pat., T. Ruhmeriana P. Henn., z. Th. auch T. Giovanellae Bres. recht gut überein und dürften diese wohl als Formen zu obiger Art zu ziehen sein.

T. Barbeyanum P. Henn. in Bull. de l'Herb. Boiss. I. No. 3. p. 99. t. 4. f. 1. form. minor.

Algerien, pr. Biskra am Wege zum Col de Sfa. Februar und 27. März 1901. c. icon.

Eine kleine Form mit gefurchtem bis 3 cm langem, 1 cm dickem Stiel, der aus einer lederig-häutigen wurzelnden Volva hervorgeht, deren

Reste hin und wieder als dicklederige Lappen am Stiele zurückbleiben, mit äusserer mit Sand inkrustirter, abblätternder bräunlicher und innerer weisser Peridie, die am Scheitel unregelmässig aufreisst. — Die Art ist von laceratum Ehrbg., mit der sie zwar verwandt ist, gut verschieden.

Lycoperdaceae.

Lycoperdon djurensis P. Henn. n. sp.; peridio subgloboso vel ovoideo, basi sulcata, farinaceo-granulosa, brevi radicata attenuato, extus verrucis subconoideis, polyedricis, vel sulcatis pallidis exasperato, dein areolato, flavo-brunneo, ore rotundato, 0,8—20 mm diametro; gleba pallide umbrina, basi sterili pallida, favosa; filis capillitii paulo ramosis, hyalino-flavidulis $3^1/_2$—$4^1/_2$ μ crassis; sporis globosis flavofuscidulis, minute verrucosis $3^1/_2$—4 μ.

C.-Africa, Djur auf Erdboden Mai 1871.

Eine kleine zierliche, mit L. Curtisii Berk. verwandte Art, durch die warzigen Sporen u. s. w. verschieden.

Tuberaceae.

Terfezia Leonis Tul. in Expl. Sc. Arg. I. p. 432. t. XXIV. f. 22—30.

Algerien, Algier, als Marktwaare gekauft Ende März 1901.

Die Exemplare stimmen ziemlich gut mit der Beschreibung überein, wenn auch die Sporen etwas kleiner sind. Die Asken sind eiförmig, 50—60 μ im Durchmesser, 4—8-sporig, die Sporen kugelig, 16—20 μ, mit dickem, braunem, grobwarzigem Epispor.

T.? Schweinfurthii P. Henn. n. sp.; ascomatibus subglobosis interdum basi conoidea, substipitatis, extus pallidis levibus, dein brunneolis, tenue corticatis, subgranulosis, contextu corticis subgloboso, polyedrico, brunneo, 0,5—$2^1/_2$ cm diam.; intus albidis, caseoso-carnosis, evenosis; ascis ovoideo-clavatis, apice obtuse rotundatis, 4—8 sporis p. sp. 50—80 × 40—60 μ, stipite subclavato, curvulo 30—50 × 16—25 μ; sporis globosis, grosse 1-guttulatis 20—23 μ, episporio hyalino dein flavidulo vel brunneolo, levi vel granuloso, an maturis?

Algerien, pr. Biskra in der Wüste 21. März, am Wege zum Col Sfa. 26. März 1901.

Der Pilz findet sich unterirdisch in ausgetrockneten Rinnsalen und macht sich durch Risse in dem sandig-thonigen Boden bemerkbar. Die Art ist auffällig klein, von Erbsen- bis Haselnussgrösse, und ist hierdurch, sowie durch die käsige Beschaffenheit der Gleba von den bekannten Arten verschieden. Die Sporen, welche höchst wahrscheinlich unreif, sind vom Typus abweichend. Jedenfalls wollen wir aber hierdurch auf den Pilz aufmerksam gemacht haben. Vielleicht ist derselbe mit T. leptoderma Tul. verwandt.

Pleosporaceae.

Physalospora Trabutiana P. Henn. n. sp.

Caulicola; peritheciis gregariis innatis epidermide tectis, submembranaceis, globulosis, atris, ca. 0,3—0,5 mm diametro, interdum confluentibus, ostiolo erumpente prominulo, subnitenti vel pertuso; ascis clavatis apice crasse tunicatis, rotundato-obtusis, interdum basi usque ad 30×6 μ pedicellatis, 8-sporis, 100—170×18—23 μ; paraphysibus copiosis filiformibus, hyalinis; 3 μ crassis; sporis oblique

monostichis vel subdistichis, ellipsoideis utrinque obtuse rotundatis, interdum attenuatis vel subacutiusculis, primo nebulosis, dein 1—2 guttulatis, hyalinis vel subtiliter flavescentibus 15—20×7—10 μ, interdum mucosis.

Algerien, Reghaia an trockenen Stengeln von Cachrys tomentosa. Dec. 1900.

Vereinzelt wurden verkümmerte Asken mit einer Spore beobachtet. Es fanden sich zwischen den Perithecien an einer Stelle kugelige, kastanienbraune, 9—11 μ grosse Conidien, doch konnte deren Zusammengehörigkeit nicht ermittelt werden.

Ustilaginaceae.

Ustilago Hordei (Pers.) Kell. u. Sv. II Rep. Agr. Kans. p. 215.

Tunesien, Carthago, in Hordeum distichum. 21. April 1900.

U. Cynodontis P. Henn. Engl. bot. Jahrb. XV. p. 369.

Algerien, Biskra in Cynodon Dactylon. April 1901.

Uredinaceae.

?Uromyces Acetosae Schröt. Rab. Fung. Eur. No. 2080.

Tunesien, Seestrand bei Nabêl, auf Blättern von Rumex tingitanum. 9. Mai 1901. Uredoform.

U. scutellatus (Schr.) Lév. Disp. meth. p. 371.

Tunesien, S. W. von Tunis in Euphorbia serrata. 13. Mai 1901.

Uredo zygophyllina Sacc. Syll. XI. p. 223.

Algerien, Biskra, Kalkhügel bei Hammân salahin. auf Blättern von Zygophyllum cornutum Cass. April 1901.

Auf gleicher Pflanze von Jaczewski als Uredo Zygophylli Jacz. aus Algier beschrieben, ist durch die heller gefärbten Sori, die mit dünnerem Epispor versehenen Sporen u. s. w. vielleicht von Uredo Zygophylli P. Henn. verschieden.

Diagnosen und kritische Bemerkungen zu Rehm: Ascomycetes exsiccatae Fasc. 28.

Von Dr. H. Rehm.

Den Inhalt bilden zumeist seltene Arten, insbesondere auch aus Südamerika durch die Güte der Herren Prof. Dr. v. Höhnel und Dr. Neger, denen dafür grosser Dank gebührt, ebenso Herrn Rick S. J., Ab. Bresadola, Kirschstein, Mouton, Krieger, Wagner, Feurich, Prof. Ludwig und Hennings. Zur Fortsetzung der Sammlung ist weitere gütige Beihilfe nöthig und zu wünschen, dass auch ferner aus tropischen Gegenden Beiträge einlangen möchten.

Neufriedenheim/München, 1. Juni 1901.

1351. Helvella Riederi (Weinm.).

Auf feuchten, grasigen Plätzen. Dovre-Fjeld (Norwegen) leg. W. Kirschstein.

(Kirschstein beschreibt den Pilz „ursprünglich rein schwarz, Stiel zuweilen nach unten etwas heller, Aussenseite sammtartig weich.“ Die vorliegenden zahlreichen Exemplare zeigen zuerst deutliche Schüsselbildung der Fruchtschicht mit dickem, zuletzt etwas gekerbtem Rand. Bald sind die Apothecien zweilappig herunter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: Beiblatt_40_1901

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: Aliquot Fungi Africae borealis a cl. Dr. G. Schweinfurth collecti. 98-101